

Who's afraid of Baroque?

«Who's afraid of Baroque?» – in dieser Fragestellung ist ein grenzüberschreitender und spannender Dialog zwischen unserer Zeit und der vergangenen Epoche des Barock enthalten. Was im Titel zunächst an Edward Albees Theaterstück «Who's Afraid of Virginia Wolff» erinnert, entpuppt sich als ein gattungsübergreifendes Kunstprojekt zwischen Prosa, Musik und Tanz, das den Rahmen der gewöhnlichen Sparten sprengt und mit unbeschwerter Komik quer durch den Facettenreichtum der italienischen Musik und Kunst des Seicento führt.

Das raffinierte Fusionsspiel hat sich den Zwischenräumen der Musik verschrieben und bewegt sich mit Leichtigkeit zwischen Alt und Neu, barocker Diminutionskunst und jazziger Improvisation sowie zwischen Humor der Commedia dell'Arte und Flair des Swing. Dabei erklingt nicht nur Musik eher selten berücksichtigter Barockkomponisten wie Alessandro Stradella, Luigi Rossi, Andrea Falconieri oder Alessandro Piccinini, sondern werden auch traditionelle italienische Weisen aufgegriffen und kommt es zu virtuosen Jazz-Improvisationen.

Claudio Borgianni realisierte die Arrangements des Projekts und schöpfte hierfür eklektisch und frei aus dem literarischen und musikalischen Repertoire des 17. Jahrhunderts. Aus diesem Fundus nahm er sich einzelne Elemente heraus, wandelte sie um und fügte sie zu einem neuen Ganzen zusammen.

Borgianni greift dabei eine Vielzahl an künstlerischen Sprachen auf, was sich auch in seinem künstlerischen Werdegang und seiner vielseitigen Tätigkeit wiederfindet: Er hat sich nach seinem Musikstudium dem Theater gewidmet und mit verschiedenen Gruppen in Italien und im Ausland zusammengearbeitet. 2011 gründete er schließlich zusammen mit Vincenzo Capezuto in Bologna das Ensemble Soqqadro Italiano. Wenig verwunderlich lässt sich der Name des Ensembles von seinem zentralen Konzept ableiten: «Soqqadro» ist das einzige italienische Wort mit einem doppelten «Q» und bedeutet soviel wie Aufruhr, Durcheinander oder auch: dass etwas auf den Kopf gestellt wird.

Dieser sympathische «ungeordnete Ordnungssinn» verkörpere laut Borgianni und Capezuto nicht zuletzt auch eine «italienische» Charaktereigenschaft. Das Ensemble will stets offen sein für kreative Impulse und zeichnet sich durch seine ständige Suche nach neuer Originalität aus, was sich auch im musikalischen Repertoire widerspiegelt, das sich von der Alten Musik über Jazz und Pop bis hin zur elektronischen Musik erstreckt. Soqqadro Italiano genießt auf internationaler Ebene den Ruf, eine der innovativsten Ausdrucksformen der europäischen klassischen Crossover-Szene zu verkörpern und präsentiert sich auf zahlreichen Bühnen bedeutender Festivals, u.a. auf der Biennale in Venedig.

Mit «Who's Afraid of Baroque?» will Borgianni also die Punkte der Kontinuität, welche die Gegenwart mit der Vergangenheit verbinden, darstellen. Auf diesem Pfad singt und tanzt der multitalentiertere Künstler Vincenzo Capezuto: Zwischen 2005 und 2011 klassischer Solotänzer der italienischen Tanzkompanie Aterballetto sowie 2009 beim English National Ballett, wurde Capezuto von Christina Pluhar als Sänger entdeckt und ist seitdem regelmäßig mit deren Ensemble L'Arpeggiata als Solist auf Bühnen wichtiger Konzertsinstitutionen zu hören. Der Countertenor zeichnet sich durch seine



**INNSBRUCKER
FESTWOCHE
DER
ALTEN MUSIK**

bemerkenswerte Vielseitigkeit in der Bandbreite der unterschiedlichen Musikgattungen zwischen Straßen- und höfischer Musik. Zusammen mit dem Soquadro Italiano greift der Sänger den Zauber des witzigen Verbindungsspiels auf und verbindet die musikalischen, theatralischen und tänzerischen Elemente miteinander. Soquadro Italiano will auf vergnügliche Weise eine emotionale Atmosphäre verbreiten und lädt auf eine Entdeckungsreise ein: Die Künstler wollen das weit zurückliegende und komplexe künstlerische 17. Jahrhundert in seiner einfachen Modernität offenbaren.

Vanessa Maria Carlone